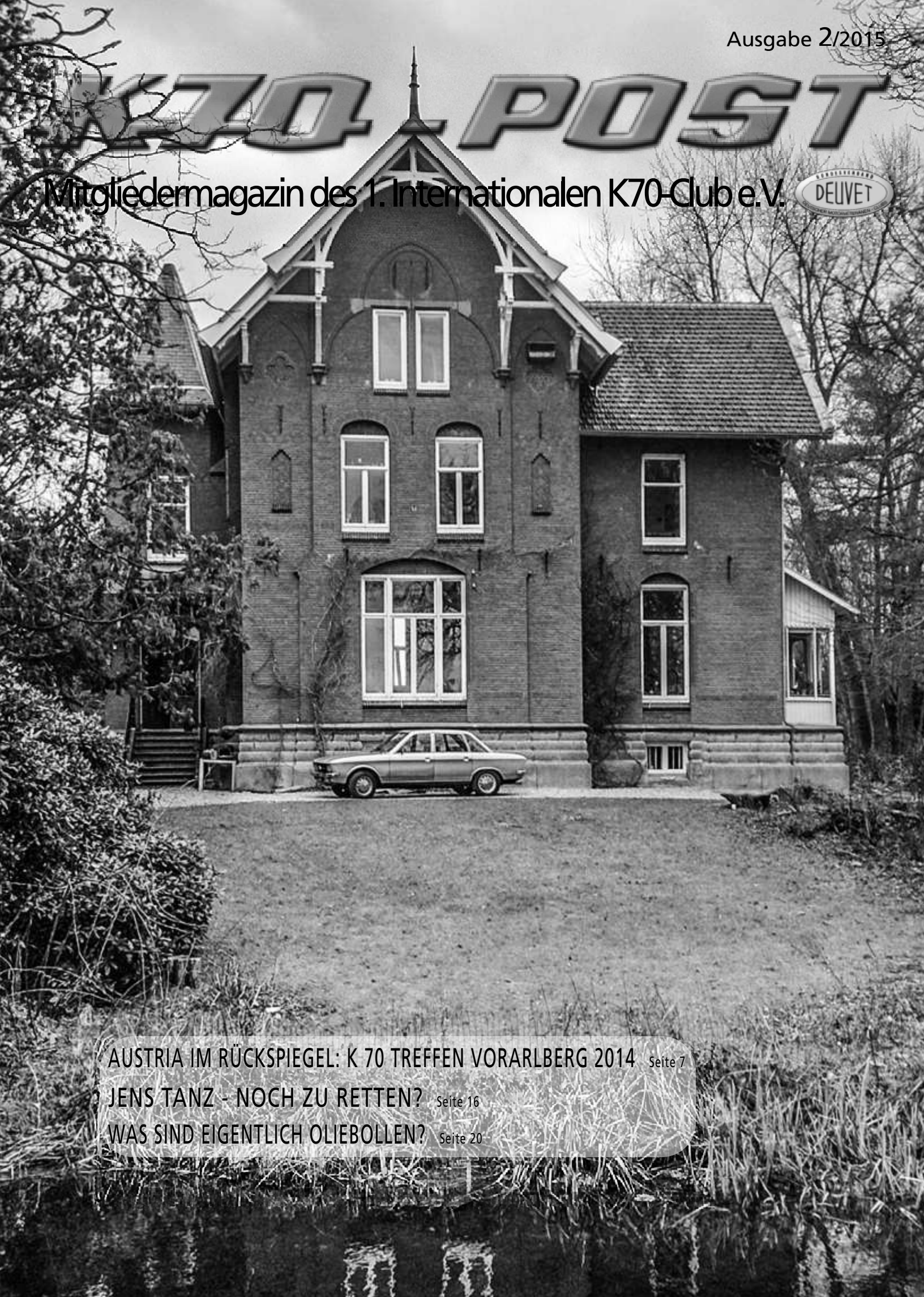


# K70-POST

Mitgliedermagazin des 1. Internationalen K70-Club e.V.



AUSTRIA IM RÜCKSPIEGEL: K 70 TREFFEN VORARLBERG 2014 Seite 7

JENS TANZ - NOCH ZU RETTEN? Seite 16

WAS SIND EIGENTLICH OLIEBOLLEN? Seite 20



## VORSTAND 1. Internationaler K 70-Club e.V.

### 1. Vorsitzender: Internationale Kontakte

Ingo Menker  
Goethestraße 19a  
46514 Schermbeck • Telefon: +49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de



### 2. Vorsitzender: PR, Clubmagazin, Internetpräsenz

Andreas Kernke  
Wajemanns Kamp 11  
49457 Drebber • Telefon: +49 (0)17 1/34 92 5 20 • eMail: akernke@gmx.de



### 3. Vorsitzender: Teilepool

Mario Thimm  
Am Sägewerk 1-4  
29308 Winsen (Aller) • Telefon: +49 (0) 5143/66 61 16 • Telefax: +49 (0) 5143/66 61 26  
eMail: auto@teilethimm.de



### 4. Vorsitzender: Schriftführer

Peter Rodenberg  
Waldstraße 13  
56204 Hillscheid • Telefon: +49 (0) 26 24/23 20 • eMail: peter@rodenberg.name



### 5. Vorsitzender: Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung

André Marquardt  
Bürgermeister-Heitmann-Straße 76  
21217 Seevetal • Telefon: +49 (0) 40/7 60 96 67 • eMail: fischkoep@t-online.de



## Redaktion:

### Titelblatt, Impressum, Layout:

Redaktion „K 70-POST“ • Wajemanns Kamp 11 • 49457 Drebber  
+49 (0) 54 45/12 03 • eMail: k70-club@gmx.de

### Marktplatz, Versand:

Ingo Menker • Goethestraße 19a • 46514 Schermbeck  
+49 (0) 28 53/44 80 37 • eMail: ingo.menker@freenet.de

### Druck: Laserline, Berlin

### Auflage: 250 Exemplare

### Ausgabe: Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

**Redaktionsschluß** jeweils: 1. Ausg. am 1. November,  
2. Ausg. am 1. Februar, 3. Ausg. am 1. Mai, 4. Ausg. am 1. August.  
Einsendungen, Beiträge: Artikel und Fotos bitte möglichst  
in digitaler Form (eMail oder eMail mit Anhang als  
MS Word/Excel-oder pdf-Datei, Bilder als jpg-Datei) an  
k70-club@gmx.de senden.

### Internetauftritt: <http://www.k70-club.de>

### Webmaster: Andreas Kernke • Adresse siehe Redaktion

### Bankverbindung 1. Int. K 70 Club e.V.:

Volksbank Seesen eG (BLZ 27 89 37 60)  
Kontonummer: 50 54 43 73 00  
Bic: GENODEF1SES IBAN: DE29278937605054437300

### Titelbild:

Villa Linnaeus in De Bilt, NL  
Ort des diesjährigen Ölstrudeltreffens  
©2015 Andreas Kernke

### Kontaktadresse Holland:

Anne Reitsma und  
Serge van Donkelaar  
Kanaalweg 22  
1121 DP Landsmeer  
sergevandonkelaar@wxs.nl

### Mitgliederkontakt:

Piet Hasper  
K70-club@kpnplanet.nl

### Clubkonto Holland:

Rabobank  
Rekeningsnummer NL15RABO0357794567  
Kontoinhaber: Rudolf Boomgaren



## Mit dem Silberkrönchen...

Ingo Menker

kann sich dieses Jahr der 1. Internationale K 70 Club e.V. schmücken. Ja Leute, der Club ist wirklich schon 1990 gegründet worden. Damals gab es noch die DDR, vierstellige Postleitzahlen, noch kein Internet und die ersten Mobiltelefone waren ziegelsteingroße, wahnsinnig teure Klötze. Noch beeindruckender als die lange Zeit, in der unser Club bemerkenswert erfolgreich Treffpunkt und Tummelplatz für alle Liebhaber eines der seltensten Volkswagen, der eigentlich kein Volkswagen ist, ist die Tatsache, wieviele der damals Dabeigewesenen heute noch aktiv sind! Das ist keine Selbstverständlichkeit in der Oldtimerszene.

Vielleicht haben einige der ganz alten K 70-Hasen Lust zu erzählen, wie das damals ablief mit der Clubgründung. Ich kann nicht mitreden, denn ich stieß erst im Herbst 1990 dazu und bekam nur die Nachwehen der recht intensiv gewesenen Diskussionen pro und contra e.V. mit. Beim Durchsehen meiner Clubunterlagen aus der Zeit kamen so einige Erinnerungen wieder hoch. Die wichtigsten Erlebnisse gerieten nie in Vergessenheit, zum Beispiel mein erstes Zusammentreffen mit den anderen K 70-Verrückten beim Regionaltreffen im November 1990 in Extertäl-Laßbruch. Da tauchten auch Joseph Bertrand und Peter Schürmann zum ersten Mal auf, Peter „offiziell“, nach einem Zaungast-Besuch beim Treffen in Nettetal. Leider habe ich kaum Fotos aus der Zeit. Das war in Vor-Digital-Zeiten aufwendiger –Innenaufnahmen oder Aufnahmen, wo Blitzlicht benötigt wurde, habe ich fast nie gemacht und wenn, dann wurden sie oft nichts- und kostete neben Zeit für die Entwicklung, wenn der Film voll war, auch Geld.

Vielleicht haben noch andere Clubmitglieder Lust, in ihren alten Fotoalben und Dokumentenboxen zu wühlen und uns an ihren ersten K 70- und ersten Club-Erinnerungen teilhaben zu lassen. Wir freuen uns alle darauf!

Während ich diese Zeilen schrieb, fand ich völlig überraschend in meinem Email-Eingang Post von einem Israeli, der seit Jahren intensiv die automobilen Geschichte seines Landes erforscht. Was er über die dort verkauften K 70 herausgefunden und dokumentiert hat, ist sensationell, ein absoluter Hammer! Mario und ich sehen zu, daß wir die interessantesten Stücke redaktionell für die K 70-Post aufbereitet bekommen. Für diese Ausgabe ist das aber zu kurzfristig.

Wie er auf mich kam? Über ein internationales Internet-Auto-Forum, in dem ich als der verrückte K 70-Freak be-



kannt bin. Was wieder einmal meine Auffassung bestätigt hat, daß es wichtig ist, in der Szene einen Bekanntheitsgrad zu haben, als Club wie auch als Fan. Als Club haben wir das seit jeher gemacht, uns bemüht, in der Fachpresse und in den Medien erwähnt zu werden, oder uns auf Veranstaltungen zu präsentieren. Der Erfolg gab uns recht. Was die Veranstaltungspräsenz angeht, so ist das in den letzten Jahren etwas weniger geworden, was teils am Internet liegt, worüber man ganz andere Möglichkeiten hat, aber auch deswegen, daß die wichtigsten Gründe: Werbung von Neumitgliedern, Annehmen von Neuteile- und Fahrzeugangeboten, über die Jahre immer weniger Ergebnisse brachten. Wer sich mit K 70 befaßt, kennt uns und so viele Jahre nach Ende der Teileversorgung über VW wurden die Restposten immer weniger.

Meine Erfahrung nicht nur beim K 70-Hobby, hat schon so oft gezeigt, daß über genau diesen Weg, wenn einen völlig fremde Leute ansprechen oder anschreiben, im Stil wie: „Vom Kumpel des Nachbarn meines Schwagers habe ich gehört, daß Du der K 70-Spinner bist. Ich habe etwas, was vielleicht interessant sein könnte“, die interessantesten, gar unglaublichsten Sachen und Erlebnisse zur Folge haben. Auf diese Weise, der Kombination von Beziehungen, Geduld und ein bißchen Glück, bin ich vor kurzem bei meinem Neben hobby, dem Sammeln alter deutscher Auto-Nummernschilder, zu einer Seltenheit gekommen, die 25 Jahre lang ein Wunschtraum ohne Hoffnung auf Erfüllung war.

Wenn ich mir die Unterlagen aus meiner K 70-Anfangszeit ansehe, etwa die „Wer sucht was“-Rubrik auf den Anwesenheitslisten der ersten Treffen (damals gab es noch keine „K 70-Post“ mit Kleinanzeigen), dann wirken die dort geäußerten Wünsche geradezu rührend angesichts der Entdeckungen und Erlebnisse der späteren Jahre. Aber jeder hat einmal klein und bescheiden angefangen - und dazu muß man auch stehen.









## 29. Internationales K 70-Treffen im Kreis Wesel vom 23. bis 25. Mai 2015

Im Jahr des silbernen Club-Jubiläums wird das Pfingsttreffen im Grenzgebiet von Westfalen und dem Rheinland stattfinden. Ein bißchen Münsterland, ein bißchen Niederrhein, Ihr werdet von beidem interessante Eindrücke mitnehmen. Das hoffen wir vom Organisationsteam, Ralf Vengels, Nadine und ich.

Anlaufpunkt wird am Pfingstsamstag ab 11 Uhr das „SIKU- und AUDI-Museum“ von Thomas Höing in der Von-Ardenne-Str.42 in 47803 Stadtlohn sein.

Wer nach Navi fährt, möchte bitte nicht Straße und Hausnummer eingeben, sondern besser den Kreisverkehr der Kreuzung Weerseloer Straße/Vom-Stein-Straße (durch die Vom-Stein-Straße geht es geradedurch in die Von-Ardenne-Straße). Sonst hört Ihr „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ am Ende eines Feldweges mitten im Acker - aus unerfindlichen Gründen ist eine Umgehungsstraße eingespeichert, die es noch gar nicht gibt.

Hier werden wir bei einem kleinen Imbiß genug Zeit zum Ankommen und vor allem zum Bewundern vieler kleiner und einiger großer Autos haben, Kindheitserinnerungen inklusive. Natürlich wird es auch eine Führung durch dieses einzigartige Museum geben.

Danach werden wir mit einem „dreifachen 70“ –mit K 70 über die B 70 mit Tempo 70- vom Hochoktanigen zum Hochprozentigen kommen und in Raesfeld-Erle „Die kleine Brennerei im Münsterland“ besichtigen.

Dieser Tag wird dann zwei Dörfer und wenige Kilometer weiter in Schermbeck-Gahlen im „Hotel Restaurant Zur Mühle“ (Kirchstraße 78, 46514 Schermbeck) gemütlich ausklingen. Einige werden das Lokal von der Jahreshauptversammlung 2008 kennen.

Am Sonntag werden wir den Rhein überqueren und ab 11:00 Uhr im Traktorenmuseum Pauenhof (Balberger Str.72, 47665 Sonsbeck) solide Landtechnik erleben und sogar selber ausprobieren können.

Wenn die Thermik es erlaubt, dann werden sich da-

nach Wagemutige auf ein ganz besonderes Erlebnis freuen können!

Der „Luftsportfreunde Wesel eV.“ (Flugplatz Römerwardt, Karl-Jatho-Straße, 46487 Wesel) bietet die Möglichkeit, in einem Segelflugzeug mitzufiegen! Wenn die Freunde der Segelflieger es einrichten können, dann können wir ein weiteres Highlight erwarten: die Freunde sind Fallschirmspringer, die gerne Gäste mitnehmen! Eventuell können wir auf eine dritte Weise in die Luft gehen, aber derzeit wissen wir noch nicht, ob der Hubschrauberpilot am Pfingstsonntag auf dem Platz sein wird.

Da diese Attraktion mit einem hohen Organisationsaufwand verbunden ist, bitten wir diejenigen, die auf jeden Fall einen Flug oder einen Sprung mitmachen möchten, uns vorab Bescheid zu geben. Nicht daß die Flieger startklar sind und sich keiner traut... Die am Boden Bleibenden werden sich nicht langweilen, für Beschäftigung und Zeitvertreib wird gesorgt werden.

Zum Abendessen geht es in den Großraum Schermbeck in die Nähe der Unterkünfte zurück.

Das Programm für den Pfingstmontag ist noch in der Planung, vielleicht werden wir uns auf den Spuren der Industriekultur in das Ruhrgebiet wagen.

Damit wir abschätzen können, wer mit wieviel Personen kommt, würden wir uns über baldige Rückinfo freuen.

Mail: [Ingo.Menker@freenet.de](mailto:Ingo.Menker@freenet.de)  
Telefon: xx49/2853/448037  
Mobil: xx49/160/2336356  
Smartphone : xx49/1578/2911291

Wir freuen uns auf Euch und ein tolles Treffen!

Ralf, Nadine und Ingo



## PFINGSTTREFFEN



### Unterkunftsverzeichnis

#### Hotel Restaurant Zur Mühle

Kirchstraße 78  
46514 Schermbeck-Gahlen  
Tel.: 02853 - 918400  
Fax: 02853 - 918449  
eMail: info@gaststaette-zur-muehle.de  
Web: www.gaststaette-zur-muehle.de/hotel-restaurant-zur-muehle-schermbeck

#### Hotel & Restaurant "Op den Hövel"

Kirchstraße 71  
46514 Schermbeck - Gahlen  
Tel.: 02853 - 91400  
Fax: 02853 - 914050  
eMail: rezeption@hotel-op-den-hoevel.com  
Web: www.hotel-op-den-hoevel.com

#### Haus Schult

Gahlener Straße 333  
46282 Dorsten  
Tel.: 02362 - 3218  
Fax: 02362 - 27296  
eMail: info@haus-schult.de  
Web: www.haus-schult.de

#### Hotel Zur Linde

Mittelstraße 96  
46514 Schermbeck  
Tel.: 02853 - 91360  
Fax: 02853 - 913630  
eMail: info@hotel-zur-linde-schermbeck.de  
Web: www.hotel-zur-linde-schermbeck.de

#### Hotel Schermbecker Mitte

Mittelstr 28  
46514 Schermbeck  
Tel.: 02853 - 2133  
0151 - 56950545  
Web: www.schermbecker-mitte.de/index.html

#### Landhotel Voshövel GmbH

Am Voshövel 1  
46514 Schermbeck  
Tel: 02856 - 91400  
Fax: 02856 - 744  
eMail: post@landhotel.de  
www.landhotel.de

#### Hotel Albert

Borkener Straße 199  
46284 Dorsten  
Tel.: 02362 - 94790  
Fax: 02362 - 947919  
eMail: info@hotel-albert.de  
Web: www.hotel-albert.de

#### Ferienwohnung Balzersen

Paßstraße 57  
46514 Schermbeck-Gahlen  
Tel.: 02853-2706

#### Ferienwohnung Appelbongert Landferien

Dämmerwalder Straße 44  
46514 Schermbeck-Dämmerwald  
Tel.: 02865 - 10457  
Fax: 02865 - 10458

#### Campingplatz Hohes Ufer

Hünxer Straße 72  
46514 Schermbeck  
Tel.: 02853 - 2480  
Fax: 02853 - 4665  
eMail: reservierung@hohesufer.de  
Web: www.hohesufer.de

#### Campingplatz Sybergshof

Brückenweg 135  
46514 Schermbeck/Gahlen  
Tel.: 02853 - 5583  
Fax: 02853 - 5583  
eMail: kontakt@camping-lippe.de  
Web: www.camping-lippe.de

#### Campingplatz Wachtenbrink

Klein-Else-Weg 7  
46514 Schermbeck-Damm  
Tel.: 02858 - 6053  
Fax: 02858 - 836665  
eMail: info@campingplatz-wachtenbrink.de  
Web: www.campingplatz-wachtenbrink.de

#### Campingplatz Brucks Albrecht

Im Aap 69  
46514 Schermbeck  
Tel.: 02853 - 3022



## K 70 Treffen Vorarlberg 2014

Text und Fotos: Franz Drexler

Da unser alter Schwede wegen Kopfproblemen abgestellt, und eine rasche Reparatur nicht abzusehen war, konnten wir unseren vereinbarten Termin für das nächste Treffen nicht einhalten. Wir ersuchten Andreas gnädig um Nachsicht, die er uns auch großzügig gewährte.

Das Jahr 2014 wurde ins Auge gefasst. Nach Graz, Salzburg (organisiert von Peter) und Innsbruck stand nun das Ländle am Programm. Da Bregenz keine Befürworter fand, mussten wir mit dem Land Vorarlberg vorlieb nehmen. Also galt es 2013 den Claim mal abzustecken. Reise durch den Bregenzerwald und die Orte Feldkirch – Hohenems – Dornbirn durchforsten, das große Walsertal und das Montafon als Möglichkeit ins Auge fassen und den Rhein begutachten. Mit Kilometerständen, Zeittabellen, Prospekten, Fotos und sonstigen Hinweisen und Unterlagen ging es wieder ins Mürztal.

Im Dezember 2013 begann sich das Treffenrad, mit dem Ersuchen um verbindliche Anmeldung, zu drehen. Wir wollten wieder alle unter einem Dach haben. Daher kam nur Hohenems in Frage, der Wohnort meiner Kusine. Ein Aufenthalt in Vorarlberg ohne Nächtigung bei Mathilde? Da geht vorher ein Kamel durchs Nadelöhr. Also wurde das Gasthaus zum Hirschen, einen Steinwurf von Ihrer Wohnstatt entfernt, von uns auserkoren.

Die Anmeldungen waren rasch erledigt, denn die üblichen Verdächtigen haben sich sofort bei uns gemeldet.

Im Frühjahr 2014 ging es nun aber daran, dem alten Schweden wieder auf die Räder zu helfen. Der defekte Kopf wurde abmontiert, Ersatzteile bei Mario bestellt, der Vorderteil vom zerlegten 75PS Kasi in die Werkstatt geholt, alles komplett zerlegt, Brauchbares in Kisten verstaut und der Rest dem Schrotthändler übergeben. Anschließend der 75er-Kopf vom Block abgebaut, Ventile neu eingeschliffen, der Schwedenblock vom Ölschlamm gereinigt und festgestellt, dass ein Kolben verkehrt im Zylinder steckt. Zu spät! Es war keine Zeit mehr, den Motor auszubauen. Aber er musste ja bloß das Treffen überstehen.

Somit wurde der Motor wieder zusammengebaut

und dem Werkstättenleiter zur Endkontrolle übergeben. Erste Mängel machten sich bemerkbar: der Blinker funktionierte nicht, der Scheibenwischer wollte nicht wischen, auch Benzin fehlte noch im Tank. Jetzt musste ich mit einem Scheibenwischergestänge in die Werkstatt, aber auch der gefüllte Benzinkanister durfte nicht fehlen. Nachdem der Scheibenwischer funktionierte, der Mechaniker an der Instandsetzung des Blinkers arbeitete, genug Benzin im Tank war, gab es die nächste Überraschung. Der Motor wollte nicht anspringen. Grund: keine Benzinlieferung vom Tank. Daher wieder Abbau des Tanks und eine gute Stunde Arbeit, bis die Leitung in den Tank frei war. Dann wieder alles aufgebaut und siehe da, der Motor sprang an. Gott sei Dank. Nur mehr die Prüfplakette, die der Werkstättenleiter für mich besorgte, fehlte. Verzweifelter Anruf am nächsten Tag. Der Motor klopfte, sprich der verkehrte Kolben machte sich am Ventil bemerkbar, doch schlimmer war der extrem hohe Abgaswert, wodurch es von der Prüfanstalt ein negatives Gutachten gab.

Was nun. Ohne K 70 ein K 70 Treffen? Das kam aber gar nicht in Frage. Es stand doch noch der Motor vom roten K 70L seit neun Jahren in der Garage. Jetzt oder nie. Wieder einen Motor verladen und ab damit in die Werkstatt. Während Renate die nächsten vier Stunden den einen Motor von seinem Dreck befreite, nabelte ich den alten Schweden von seinem Motor ab. Zwölf Stunden harte Arbeit, aber danach war die Transplantation erledigt. Der Motor lief. Also ab zur zweiten Begutachtung. Die Abgaswerte waren annehmbar. Kurz noch einmal den Vergaser bearbeitet und nach einer halben Stunde in der Prüfanstalt prangte die Plakette an der Frontscheibe. Nun wieder Vergaser optimiert und ohne Ahnung, was der Motor an Laufleistung und Sonstigem drauf hatte, ging es in das Abenteuer Vorarlberg 2014. Zwei Kühlsystemreinigungen brachten den hitzigen Burschen wieder zur Vernunft. Wohlwissend über die alpinen Wetterverhältnisse gab es dieses Mal kein fixes Programm. Es schwirrte nur in Renates Kopf herum. Gut war es.

Als ob wir es geahnt hätten. Schlechtwetter für unser K 70-Wochenende war laut Wetterbericht angesagt. Freitagmittag in Hohenems: es regnete





und die K 70 trudelten ein. Andreas und Mama Ingrid mit dem gelben LS, Peter und Renate mit dem Opel, weil der unverbastelte weiße K 70 zu schade für Schlechtwetterausfahrten ist, Eckehard und Gunhilde kamen ebenfalls mit Opel, da ihr L plötzlich hohen Ölverlust aufwies, Thomas und Mario waren mit dem grünen LS vor Ort, Bengt und Simone hatten sich mit ihrem gelben L für später angesagt. Helmut musste an dem Tag leider absagen, weil seine Frau vor der Abreise einen Schwächeanfall erlitten hatte.



Hier im Gemeindeamt informierten wir uns über die Lawinenkatastrophe, welche am 11. Jänner vor 60 Jahren ein Drittel der Häuser zerstört und 57 Menschen das Leben gekostet hatte.

Nach Begrüßung und Zimmerbezug war es mit dem Regen vorbei, jedoch Mitte Nachmittag. Wetter- und zeitbedingt kam daher nur Blons für unsere erste Ausfahrt in Frage. Wir setzten uns Richtung Feldkirch in Bewegung. Über Frastanz und Bludesch erreichten wir bei Sonnenschein Blons im großen Walsertal.



Nach einer kurzen Nachdenkphase traten wir in abendlichem Sonnenschein den Rückweg über





Thüringer- und Dünserberg nach Rankweil an, wo wir in der Werkstatt unser Abendmahl einnahmen



und auf Bengt und Simone warteten. Die zwei waren sehr erstaunt, als sie bei einem Telefonge-



spräch von Renate erfuhren, dass wir schon nach der ersten Ausfahrt in der Werkstatt standen. Also beeilten sie sich, um so schnell wie möglich vor Ort zu sein. Denn, wie es bei solchen Treffen eben ist, viele Köpfe wissen mehr. Umso erstaunter waren die beiden dann aber, als sich die Werkstatt als gutes Restaurant entpuppte. Nun waren wir komplett. Auf diesen Zeitpunkt dürfte auch das Wetter gewartet haben. Schweres Gewitter rollte vom Klostertal auf uns zu und ließ jede Menge Wasser vom Himmel fallen. Es war uns aber egal, denn wir hatten ja so viel zu erzählen, bis sich das Gewitter wieder verdrückte.

So feucht, wie das Treffen begonnen hatte, endete der erste Tag. Wir rollten mit nassen Reifen heim nach Hohenems.

Samstagfrüh Nebel über dem Rheintal. Auch Mathilde konnte uns wettermäßig nicht beraten. Was soll s, wir mussten die Bregenzerwald Tour starten. Abbrechen und Notprogramm fahren konnten wir jederzeit. Also noch schnell einen Kaffee im Hirschen trinken und dann aufsitzen und abfahren. Über Götzis nach Rankweil und das Laternsertal hoch beherrschte uns Nebel ohne Ende. Am Furkajoch machen wir Halt. Von hier aus hätte man



einen fantastischen Fernblick über Rheintal und Bodensee – natürlich nur ohne Nebel. Wir aber konnten nur bis zur Almhütte neben der Straße sehen. Nicht aufgeben, weiterfahren, lautete unsere Devise.

Auf dem Weg von Damüls nach Au gab es dann unerwartet die ersehnte Belohnung. Die Nebelschwaden lösten sich auf und gaben einen strahlend sonnigen Tag frei. Die Kurven zwischen Schnepfau





und Bezau waren auch viel lustiger zu fahren. Gut gelaunt machten wir in Bezau Rast. Schnaubend kündigte auch der Dampfzug der Bregenzerwald Bahn seine Ankunft am Bahnhof an. Jeder war nun seines eigenen Glückes Schmied. Dampfbahn, Orts-



rundgang oder einfach sitzenbleiben zwecks Essen und Trinken. Nachdem alle in ihrer eigenen Form gesättigt waren und einige Fotos von den sonder-



baren Volkswagen geschossen waren, machten wir uns wieder auf den Weg.



Peter und Renate wollten sich von der Gruppe absondern, um in Sibratsgfall Wirtsleute zu besuchen, wo sie anno dazumal Quartier bezogen hatten. Danach würden sie zum Abendessen wieder zu uns stoßen.

Wieso absondern? Wer kannte Sibratsgfall? Kam also nicht in Frage, denn wir alle wollten mit von der Partie sein. Durch Egg und Hittisau durch kamen wir so an ein Ende der Käsestraße. Große



Freude gab es bei den Wirtsleuten über das Wiedersehen. Nach einem Gespräch mit ihnen, wurde uns langsam klar, was Peter gemeint hatte, als er vom schiefen Haus erzählt hatte. Vor 15 Jahren kam es nach extremen Niederschlägen auf diesem – Rind-





berg genannten – Hang zur größten Hangrutschung Mitteleuropas. 170 Hektar Fläche rutschten weg und zerstörten 20 Gebäude. Dies alles konnten wir nach Kaffee und Kuchen selbst lesen und be-



staunen im schiefen Haus der Wirtsleute, welches als Museum eingerichtet ist. Dank massiver Bau-



weise ist es, ohne Risse, etwa fünfzehn Meter talwärts gewandert.

Bei der Fahrt talauswärts wurden uns dann erst die vielen extremen Unebenheiten des Straßenverlaufes als Ergebnis der verschiedenen Fließgeschwindigkeiten des triftenden Hanges bewusst. Somit war Peters und Renates Besuch ein Volltreffer für uns alle.

In Andelsbuch besuchten wir anschließend noch das Käsehaus, was nicht ohne Folgen blieb. Käse und sonstige örtliche Spezialitäten wechselten den Besitzer.



Nochmals ging es nach Egg und dann nach Schwarzenberg, dessen Ortskern mit seinen typischen Bregenzer Wälder Häusern seit 1989 unter Denkmalschutz steht.





Am Bödele, dem Naherholungsgebiet der Dornbirner, warfen wir noch einen letzten Blick in den von der Nachmittagssonne durchfluteten Bregenzerwald. Auf der Abfahrt nach Dornbirn machten wir

Halt beim Gasthaus zum Dreiländerblick. Eine Kaffeepause wurde abgelehnt, aber für ein Gruppenfoto war Zeit. Alle wollten auf Grund des schönen



Wetters gleich zum Bodensee weiterfahren. So schlängelten wir uns durch Dornbirn, Wohlfurt und Kennelbach nach Hard ans Ufer des Bodensees. Die verbleibende Zeit bis zum Abendessen im Sternen, wo wir reserviert hatten, vertraten wir uns die Füße am Seeufer und genossen den herrlichen Sommertag.





Zum ausgemachten Zeitpunkt nahmen wir Besitz vom Sternen und ließen uns von der Kochkunst von Thomas, Sohn meiner zweiten Kusine in Vorarlberg, und Besitzer des Lokals, verwöhnen. Hier



verteilten wir die Erinnerungspräsente an die Tref-fenteilnehmer.



Da wir beide noch Besuch von Freunden aus Tirol erwarteten, waren Renate und ich das Schlussteam dieses Tages.

Der Sonntag begann bewölkt. Ohne Hektik sammelten wir uns nach ausgiebigem Frühstück zur Abfahrt. Ziel des Tages war das Rolls-Royce-Museum in Dornbirn. Knapp vor der Rappenlochklamm, im ehemaligen Fabrikgebäude der Firma



Hämmerle, sind die Juwelen der Automarke über drei Etagen zu bewundern. Wir durften unsere Juwelen auf den nur für R-R-Mobile reservierten Parkflächen abstellen. Besonders interessant war der Einblick in die angeschlossene Werkstatt und damit über die Restaurierung der Fahrzeuge. Einige von uns nutzten noch die Möglichkeit das im Nebengebäude untergebrachte Krippenmuseum zu besuchen. Peters Renate aber verschwand flotten Fußes in die Rappenlochklamm zwecks persönlicher Ertüchtigung. Dafür war ihr beim Einlauf in den Museumspark unser aller Beifallsapplaus sicher. Gesättigt von Hub, Leistung, Kubatur und



Tonnage, verließen wir die heilige Stätte englischer Automobilhochkultur, reihten uns in den Sonntagsverkehr und trifteten zwischen normalem Alltagsblech Feldkirch entgegen. Im Brauhaus war dann das leibliche Wohl an der Reihe, ehe es zu







ten wir bei Kuchen und Kaffee dem unverständlichen heimischen Dialekt. Die anschließende Heimfahrt verlief ebenfalls im Regen.



einem Rundgang durch die Altstadt von Feldkirch kam. Dann noch schnell ein Kaffee in der kleinen Bäckerei an der Ill, bis die letzten Kultursauger wieder da waren. Doch was jetzt?

Vom Arlberg her bedrohte uns ein Gewitter und Richtung Bodensee verschwanden die Höhenrücken der Schweiz und das Rheintal hinter einer Wasserwand aus Regen. Vorschlag von uns: Museum auf der Schattenburg. Allgemeine Ablehnung mit der Begründung: die Kasis sind zum Fahren da. Na gut, dann fahren wir ins Montafon nach Gargellen. Thomas und Mario nahmen vorher noch Abschied und verließen die Gruppe.



Stopp war dann schließlich in Tschagguns, da bei diesen Niederschlägen auch der Spaß am Autofahren an seine Grenzen stieß. In der Alti Gme lausch-

Für das Abendessen boten sich uns der Adler oder der Witzigmann in Hohenems an. Doch der Adler hatte Urlaub, und Witzigmann sonntags nicht offen. So blieb uns bei diesem Wetter nur noch die beim Vorbeifahren gesichtete Pizzeria. Ein toller Ersatz. Alles frisch zubereitet und sehr freundliches Personal. Da hielten wir es schon einige Zeit aus und beschlossen, Bezug nehmend auf die Wettervorhersage für den Montag, erstmals das Frühstück zu genießen und dann anhand des vorliegenden Wetterzustandes Weiteres zu entscheiden. Renate brachte noch ein Lobesgedicht auf unser gelungenes Treffen vor, ehe wir beim Verlassen des Lokals auch gleich die Sperrstunde auslösten.

**GASTHAUS ALTI GME**  
 Besuchen Sie unseren traumhaften  
 Gastgarten - Wir verwöhnen Sie  
 gerne mit unseren Cordon Bleu  
 Spezialitäten und leckeren Eis-  
 variationen.

**NEU!  
 SHUTTLE-SERVICE  
 FÜR UNSERE  
 GÄSTE**

Latschauerstraße 2, 6774 Tschagguns  
 Tel./Fax: +43 05556 73596 | Mobil.: +43 (0)664 4000755  
 www.alti-gme.com

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 15 - 23 Uhr | Sa, So, Feiert: 10 - 23 Uhr | Di Ruhetag





Es kam, wie vorausgesagt. Das Frühstück war beendet, und es regnete. Somit beschlossen wir das diesjährige Treffen nach gemütlichem Plausch in trockener Stube an fortgeschrittenem Vormittag.



Abschied und Davonfahrt in alle Richtungen. Unsere Richtung ging zu Mathilde. Da weiterhin Schlechtwetter am Programm stand, und die Heimreise nur Regen versprach, buchte Renate den Au-

toreisezug mit Endstation Graz. Nach entspannten Stunden in Hohenems, begann auch für uns die letzte Phase des Treffens mit der Fahrt nach Feldkirch und der Verladung auf den Zug. Das Glück, im Liegewagenabteil alleine zu reisen, machte den Nachtsprung Feldkirch – Graz einigermaßen erträglich. Mit uns reiste auch der Regen. So endete dieses Treffen für uns feucht, aber trotzdem gut gelaunt, am Dienstagvormittag in Kindberg.









## Noch zu retten?

Mit freundlicher  
Genehmigung  
von Jens Tanz

Clubmitglied Jens Tanz ist  
Social Media Manager und  
Autor. Zudem veröffent-

licht der Wahl-Kieler Motorgeschichten auf [www.traeume-wagen.de](http://www.traeume-wagen.de) und seiner eigenen Internetseite [www.sandmanns-welt.de](http://www.sandmanns-welt.de). Auch Berichte über seinen VW K 70 - übrigens, dem legendären „Ludolfs-K 70“ - sind dabei.

Herr F. wird älter.

Und es ist schon länger her als manche von Ihnen auf diesem Planeten wandeln, da hat er von einem Bekannten aus erster Hand einen VW K 70 gekauft. Sein Auto. Denn es hatte damals alles, was man so braucht, und verglichen mit Käfer und Co. sogar noch einiges mehr. Die Jahre, die Jahrzehnte sind an beiden nicht spurlos vorbeigegangen, weder am Käufer noch am Kaufobjekt. Ein K 70 war damals nicht für die Ewigkeit gebaut worden, viel zu viele Sicken und doppelte Bleche, unlackierte Stellen und Wasserfallen gaben der braunen Pest vor fast 40 Jahren ein ungebremsstes Angriffsziel auf die damals visionäre NSU Entwicklung. Und deshalb sind sie auch nahezu alle verschwunden. Herr F. ist noch da. Das Garagentor öffnet sich leise und zeigt, dass sein K 70 auch noch da ist. Aber nicht mehr lange.

Doch fangen wir vorn an.

Ich erinnere mich an Bilder vom bronzemetalenen K 70 meines Papas, da war der Wagen gerade mal 4 Jahre alt. Rost an den Schwellern, Rost an den Radläufen, Restwert nicht zu ermitteln. Deutschland ging es in den 70er Jahren ganz gut, und alte Autos rosteten nun mal. Genauso wie es heute normal ist, dass ein Smartphone immer runterfällt und dann das Display kaputt geht. Immer. Also hat man sich ein neues (damals Auto, heute Smartphone) gekauft. Herr F. war da schon immer anders. Der Erstbesitzer hatte den Wagen damals unüblich mit Hohlraumwachs fluten lassen, und streng nach den vorgeschlagenen VW-Wartungsplänen wurde unter dem neuen Besitzer nun diese Behandlung alle 2-3 Jahre wiederholt. Sie sehen dennoch Rost

auf diesem Bild? Stimmt. Aber der K 70 meines Papas ist nicht mehr da, der von Herrn F. sehr wohl!



Dieser böse und immer wieder gern zitierte Rost war es schließlich irgendwann auch, der den damals sehr luxuriösen Wagen in die kleine Garage in der Nähe von Kiel geweht hat. Dort wartete er geduldig darauf, dass seinem noch jungen Herzen ein paar Bleche spendiert würden, damit er wieder frisch und fröhlich seinen leuchtgelben Lack in der Sonne spazieren fahren könne! Und er wartete. Und wartete. Und wartet noch immer. Seit 15 Jahren harrt dieses Auto auf eine Rettung und seit über einem Jahr telefonieren Herr F. und ich regelmäßig, um einmal einen Besichtigungstermin zu finden. Dem älteren Herren ist es ernst. Und heute bin ich hier. Und sehe ein liebenswertes, gelbes Auto mit einer gesunden, ehrlichen Seele, das viel zu schade zum Verschrotten ist und schon sehr sehr lange auf seinen Prinzen wartet. Die Türen sind offen. Bitte kommen Sie doch mal herein...





Grün. Irgendwie grün, in der Kombination mit dem leuchtenden gelben Lack ein irrer Zeitzeuge einer bunten Epoche, die sich vom Muff aus 1000 Jahren befreien wollte.



ist aber das wassergekühlte 75-PS-Herz der Limousine nett anzuschauen. Warum erzähle ich Ihnen das eigentlich alles? Ich bin doch kein Gebrauchtwagen-Kaufberater? Mitnichten. Herr F. hatte seit unserem ersten Gespräch wohl sehr gehofft, ich würde mich dieses schönen Autos annehmen. Er hörte von meinem Fable zum alten Ex-NSU-Blech. Er wollte ihn mir für kleines Geld überlassen, damit der Alleskönner aus Salzgitter noch eine zweite Chance bekäme. Und ich? Ich muss ablehnen, denn ich habe ja schon einen KaSi mit einem großen Liebesbedürfnis und bei weitem nicht die Zeit, diesen hier wieder zu richten... Herr F. blickt bekümmert über den Wagen...

Er soll nicht geschlachtet werden, sondern wieder auf die Straße. Er soll nicht verschrottet werden, sondern wieder FAHREN! Und er muss hier so langsam weg – denn auch Herr F. wird ja nicht jünger.

Und es ist alles, aber auch wirklich alles original in diesem Auto. Vom manuellen Tageskilometerzähler bis zu den zusätzlichen Bremsleuchten im Heckfenster – dieser KaSi ist direkt aus den 70ern hier geparkt worden.

Oben hui – unten... nun... er bräuchte ein paar Bleche. Die hat er ja vor 15 Jahren schon gebraucht, und auch wenn es hier in dieser netten Garage noch so trocken ist, der Rost hat einfach weitergefressen. Er hatte genug Zeit. Endspitzen, Schweller und einige Falznähte im Unterboden wollen von einer blechformenden Hand gerettet werden. Dafür





Hoppala. Und dazu gibt es einen Kofferraum (mit 580 Litern damals den größten seiner Klasse) voller Ersatzteile, Generator, Anlasser, Radkappen, Rücklichter, Scheibenwischergestänge, Wasserschläuche, Armaturen und was weiß ich noch alles.

Stück echte, unverbastelte Zeitgeschichte zurück in den Alltag holen? Herr F. wäre begeistert, und ich müsste nicht mehr mitten in den Nacht aufwachen und seine feuchten Augen vor mir sehen, die sein langjähriges Auto auf dem Schrottplatz wähen...



Können diese Augen lügen? Äh... nein, aber das wäre dann auch eine andere Geschichte. Ich starte hiermit einen emotionalen Aufruf zur Rettung dieses Autos!!! Herr F. gibt seinen 1973er K 70 rollbar mit allen Papieren und Schlüsseln und eben jenem Kofferraum für ein kleines Geld ab, und ich wünsche mir, dass jemand von Ihnen dieses Auto wieder auf die Straße bringt. Ich schreibe auch gern darüber, aber alles zu seiner Zeit. Haben Sie noch kein Projekt für diesen Winter? Wollen Sie ein

Kein schlachten, sondern restaurieren. Wenn Sie ECHTES Interesse und eine Handvoll Euros haben, dann melden Sie sich bitte bei der „K 70-POST“-Redaktion. Wir stellen dann den Kontakt zu Herrn F. her.

Anm. der Redaktion: Fairerweise muss darauf hingewiesen werden, dass dieser Beitrag bereits vier Jahre alt ist! Soweit der Redaktion bekannt ist, steht das Fahrzeug jedoch noch immer zum Verkauf!





## Was sind eigentlich Oliebollen?



Andreas Kerne Es ist inzwischen eine liebgewonnene Tradition, dass niederländische K 70-Liebhaber das neue Jahr in geselliger Runde mit den sogenannten Oliebollen begrüßen. Haargenau übersetzt heisst dieses Wort "Ölkugeln", die Holländer übersetzen es gern mit "Ölstrudel". Das alles hat jedoch nur peripher mit der Technik eines Automobils - auch nicht eines K 70 - zu tun.

Olibollen oder auch Silvesterfutschen sind ein niederländisches Siedegebäck, welches traditionell zu Silvester gegessen wird. Ich finde, die deutschen "Berliner Pfannekuchen" kommen den Olibollen am nächsten - auch sie werden ja zudem bevorzugt an Silvester verspeist.

Oliebollen werden aus einem Teig aus Mehl, Eiern, Hefe, Salz und lauwarmer Milch hergestellt. Der Teig wird mit zwei Esslöffeln oder einem Eislöffel zu kugelförmigen Teigklößen geformt und im heißen Öl goldbraun ausgebacken. Daneben können Oliebollen mit Rosinen, Korinthen oder Äpfeln gefüllt werden. Das Gebäck wird gewöhnlich mit Puderzucker bestäubt.

Am zweiten Januar-Sonntag des neuen Jahres sind wir nach De Bilt





ins holländische Utrecht gefahren, denn Michiel Linskens und seine Frau Erika hatten zum Ölstrudeltreffen geladen. Gleichzeitig feierte an diesem Tag ihre urige Villa Linnaeus 125. Geburtstag. Gut zwei Dutzend Menschen versammelten sich in den hohen hellen Räumen und





hielten bei Kaffee und Oliebollen eine kleine Jahreshauptversammlung ab. Die Aktivitäten des neuen Jahres wurden geplant.

Währenddessen wurden ein paar K 70-Veröffentlichungen niederländischer Autozeitschriften herum gereicht. Offensichtlich scheint man sich auch in Holland langsam des besonderen Wertes des VW K 70 bewusst zu werden. Auch wenn ich

die holländischen Texte nicht perfekt verstand, spiegeln die Beiträge doch eine gewisse liebevolle Einstellung zum Gegenstand unseres besonderen Interesses wieder.

Zum Abschluß der Veranstaltung brachen alle Teilnehmer zu einem Besuch des Nationaal Militair Museum in Soesterberg auf. Sogar drei K 70 waren dafür unterwegs.







## Overzicht K 70-treffens 2015 Nederland

**18/19 april** Texel: tweedaags evenement.  
Aanvang: zaterdag 18 april tussen 12-13.15; vertrek 13.15 (laatst geschikte boot vertrekt om 12.30 uit Den Helder)  
Startpunt: appartementenhotel Bos en Duin, Bakkerweg 8 Den Hoorn, Texel  
Contact: Serge: 06 29550847; Anne: 0 6 16 612 819

**13-15 mei** Pfingsttreffen  
Duitsland

**15 augustus:** oldtimerdag Ruinerwold  
Zie: [www.oldtimerdagruinerwold.nl/](http://www.oldtimerdagruinerwold.nl/)  
Tijd: 8.30 uur (we rijden naar opstelplaats en kunnen rondkijken tot aan vertrektijd om 13.50: een waar genoeg gezien de rond 1.700 deelnemers!)  
Startpunt: Lefert en Marijke  
Zwolseweg 144  
7707 AM Balkbrug  
0523-656316

**Franse treffen**  
volgt

**6 september** Overijsseltreffen  
Tijd: 11 uur  
Startpunt en organisatie: Lefert en Marijke  
Zwolseweg 144  
7707 AM Balkbrug  
0523-656316

**Derde week september**  
Jahreshauptversammlung  
Duitsland

**10 januari 2016**  
Oliebollentreffen  
Aanvangstijd: tussen 12 en 13 uur  
Adres: Siemon en Hannie  
Drevel 4  
1141 JW Monnickendam  
0299-654142

## Übersicht K 70-Treffen 2015 Niederlande

**18./19. April** Texel: Wochenende  
Zeit: Samstag 18 April; Treffen zwischen 12 – 13.15; Abfahrt 13.15 (die letzte Fähre fährt um 12.30 ab Den Helder)  
Startpunkt: Apparthotel Bos en Duin, Bakkerweg 8 Den Hoorn, Texel  
Kontakt: Serge: +31 6 29 55 08 47; Anne +31 6 16 612 819

**13.-15. Mai**, Pfingsttreffen  
Deutschland

**15. August:** Oldtimertag Ruinerwold  
Siehe: [www.oldtimerdagruinerwold.nl/](http://www.oldtimerdagruinerwold.nl/)  
Zeit: 8.30 Uhr (wir stellen uns auf und können alle ca. 1.700 Teilnehmer bis zur Abfahrt um 13.50 Uhr ansehen)  
Startpunkt: Lefert en Marijke Vos  
Zwolseweg 144  
7707 AM Balkbrug  
+ 31 523-656316

**Fransösisches Treffen**  
Information folgt noch

**6. September:** Overijsseltreffen  
Beginn: 11 Uhr  
Startpunkt und Organisation:  
Lefert en Marijke Vos  
Zwolseweg 144  
7707 AM Balkbrug  
+ 31 523-656316

**Dritte Woche im September (?)**  
Jahreshauptversammlung  
Deutschland

**10. Januar 2016**  
Ölstrudeltreffen  
Beginn: 12-13 Uhr  
Adresse: Siemon en Hannie Boom  
Drevel 4  
1141 JW Monnickendam  
+ 31 299-654142



## Neues aus dem Vorstandsfuhrpark

oder:  
Peters K 70 im Trockendock



Markus Retz

Nach fünf Jahren intensiver Nutzung stellte sich dann doch die eine oder andere Macke an Peter's leuchtorangener Galeere ein. Nach kurzer Überlegung bauten Peter und ich an einem Samstag im Oktober mal eben die Maschine samt Getriebe und Differenzial aus.



Wohl dem, der über einen stabilen Motorkran verfügt! Am ausgebauten Motor zeigte sich dann das ganze Ausmaß des „Schadens“.



Für den Linksdrall beim Bremsen war ein Festsattel verantwortlich, welcher seinem Namen alle Ehre machte – er war nämlich fest. Für die Klopfgeräusche aus tiefen Drehzahlen sorgten verschlissene Pleuellagerschalen. Total versteinerte Ventilschaftabdichtungen hatten den Ölverbrauch ansteigen lassen. Zerbröselte Buchsen am

Schaltgestänge sorgten schon am Pfingsttreffen für kurzweilige Turnübungen unter dem Fahrzeug. Nebenbei gab es noch neue Bremsschläuche, Bremsscheiben und eine überholte Benzinpumpe. Ausgerechnet diese beschäftigte uns dann mit intensiver Fehlersuche, weil der Motor partout nicht anspringen wollte. Ein lockeres Ventil verhinderte die Spritzzufuhr. Nach Einbau des Triebwerkes und Befüllung mit Betriebsflüssigkeiten konnten dann die Einstellarbeiten erfolgen. Danach starteten Kaleu Rodenberg und Maschinist Retz zur Probefahrt. Kein Vergleich zu vorher! Aus der Galeere wurde ein wahres Speedboat!





Für Anzeigenaufnahme (auch Nichtmitglieder):

Ingo Menker, Goethestr.19a, 46514 Schermbeck, Tel.: 02853/448037 eMail: ingo.menker@freenet.de Bitte beachten: auch unter der Rubrik »Flohmarkt« auf unserer Club-Homepage [www.k70-club.de](http://www.k70-club.de) sind ebenfalls Kleinanzeigen zu finden!

Habe noch einige gebr. K 70-Teile in meinem Bestand (Scheinwerfer, Rückleuchte, vorder u. Hintersitz, Tacho usw.)

Peter Wohlwender  
Im Eichholz 3  
88374 Hosskirch  
eMail: jens.wohlwender@web.de  
Telefon: 0176-24278941

## Suche Stoßdämpfer vorne und hinten

Bitte nur neue Dämpfer anbieten

M.Kramer-NSU@t-online.de

VW K 70L, EZ 07/1972, 50.000 km, 90 PS, goldmetallic, ich besitze 2 K 70L und dazu noch 4 Motoren mit Getriebe. Gerne würde ich es als Paket verkaufen. Deutsche Fahrzeuge mit Schlüssel und Fahrzeugbriefen.



Paketpreis für alles nur 3.000,- EUR

AC Automobile  
Meidelstetter Strasse 18  
72531 Hohenstein-Bernloch  
07387-984699

Bin auf der Suche nach einem gut erhaltenen und möglichst sofort fahrbereiten K 70LS (100PS ab Bj. 1973); SSD wäre wünschenswert ... Sondermodell ein Traum. Bitte Kontakt via email oder SMS; bin derzeit beruflich im Ausland.

Kennt jemand ggf. einen online K 70-Ersatzteilkatalog; etwas Vergleichbares wie dies:  
<http://www.vagcat.com/epc/>

Manfred Rieder  
manfred-rieder@web.de  
0175-7138110

## VW K 70, EZ 09/1973, 214.957 km, 75PS

Das Fahrzeug war immer im Familienbesitz, ist einmal von Vater auf Sohn umgemeldet worden. Der Wagen wurde bereits komplett neu lackiert. Einige kleine Mängel sind vorhanden. Fahrzeug hat eine H-Abnahme und ist ohne weiteres einsatzbereit.

Der Wagen wird in Kommission verkauft. Der Vorbitzer muss sich auf Grund familiärer Situation von diesem Fahrzeug trennen.  
alaskametallic, Radio



4980,- EUR

Cardoc-Autoklinik GmbH  
Heinestrasse 55  
46117 Oberhausen  
0208-620020.





Stationsv



HASANOVS BILSERVICE  
AUKT. BILSKROTNING  
BILVERKSTAD BEG DELAR  
ROSTSKYDD m OLJA



K 70 in Südschweden gesichtet



